

Portfolio

Loris Oberländer



Plakate • Stories • Postkarten

Werde zum
**WÄRME-
PUMPER**

**VER
SOR
GE** deine
ZUKUNFT

NOCH
PLÄTZE
FREI

Studiere *Gebäudesystemtechnik* im
Diplom und erarbeite nachhaltige
Systeme an der HTW Dresden!

Werde zum
**FERN-
WÄRMER**

**VER
SOR
GE** deine
ZUKUNFT

NOCH
PLÄTZE
FREI

Studiere *Gebäudesystemtechnik* im
Diplom und erarbeite nachhaltige
Systeme an der HTW Dresden!

Werde zum
**ÖKO-
STROMER**

**VER
SOR
GE** deine
ZUKUNFT

NOCH
PLÄTZE
FREI

Studiere *Gebäudesystemtechnik* im
Diplom und erarbeite nachhaltige
Systeme an der HTW Dresden!

**Du
ÄNDERST
ALLES**

**VER
SOR
GE** deine
ZUKUNFT

**DIPLOM-
STUDIUM**

Die Energie- und Wärmewende braucht
Macher*innen mit innovativen Ideen.
Studiere *Gebäudesystemtechnik* an der HTWD!

Diplom *Gebäudesystemtechnik*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/
maschinenbau

**KON
STRU
IER** deine
ZUKUNFT

**BACHELOR-
STUDIUM**

Eine nachhaltige Welt braucht nachhaltig
denkende Ingenieur*innen.
Studiere *Konstruktion* an der HTW Dresden!

Bachelor *Maschinenbau* Studienrichtung *Konstruktion*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/
maschinenbau

**MO
BILI
SIER** deine
ZUKUNFT

**MASTER-
STUDIUM**

Eine nachhaltige Welt braucht Menschen, die
nachhaltige Fahrzeuge bauen.
Studiere *Fahrzeugtechnik* im Master in Dresden!

Master *Fahrzeugtechnik*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/maschinenbau

**MO
BILI
SIER** deine
ZUKUNFT

**BACHELOR-
STUDIUM**

Eine nachhaltige Welt braucht nachhaltig
denkende Ingenieur*innen.
Studiere *Fahrzeugtechnik* an der HTW Dresden!

Bachelor *Maschinenbau* Studienrichtung *Fahrzeugtechnik*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/
maschinenbau

**FERT
IGE** deine
ZUKUNFT

**BACHELOR-
STUDIUM**

Eine nachhaltige Welt braucht nachhaltig
denkende Ingenieur*innen.
Studiere *Nachhaltige Fertigung und Management*!

Bachelor *Maschinenbau* Studienrichtung *Nachhaltige Fertigung
und Management*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/
maschinenbau

**AUTO
MATI
SIER** deine
ZUKUNFT

**MASTER-
STUDIUM**

Eine Welt mit KI und Robotern braucht
Menschen, die das alles noch verstehen.
Studiere *Angewandte Robotik* im Master!

Master *Angewandte Robotik*

HTWD Hochschule für Technik und
Wirtschaft Dresden
University of Applied Sciences

www.htw-dresden.de/
maschinenbau

Late Night Show
„The Mittnight Show Vol. 8“
Medienmanagement B.A. Studienrichtung: Production



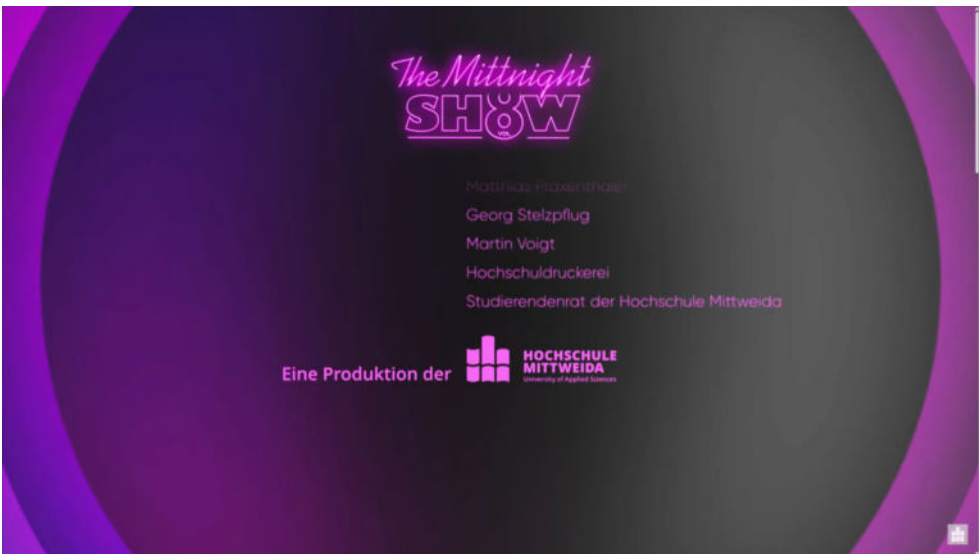
Visual Identity • Motion Design • Plakate • Badges • Sonstiges



Bauchbinden



Abbinder



Schweitzer und Lessing Zeitung „SCHULZ“
Schülerzeitung des G.-E.-Lessing-Gymnasiums Kamenz

Visual Identity • Desktop Publishing/Layout



Das Frühstück im Wandel

Zum Frühstück ist man nicht schon immer süß. Und auch Fleischwaren gab es nicht immer. Wie sich unsere Esskultur verändert hat, betrachten unsere Redakteurinnen Neele und Annikki hier im Dialog:



Hey, ich musste heute Früh das erste Mal Leberwurst zum Frühstück essen. Wurst esse ich sonst nur zum Abendbrot.

Oh, warum? Wie hat es geschmeckt?

Die Nutella war leer, deshalb habe ich Leberwurst genommen. Es hat auch gut geschmeckt! Was hast du heute gefrühstückt?

Ich habe heute früh Haferflockenbrot gegessen, da mein Bruder mein Müsli gegessen hatte.

Apropos Frühstück, was hat man früher eigentlich zum Frühstück gegessen?

Das weiß ich gar nicht so genau. Ich könnte ja meinen Uropa anrufen und fragen, oder?

Ja! Ich frage auch meine Oma und meinen Opa.



Neele Schneider (5d), Annikki Gotwald (5d)

2 TAGE SPÄTER

Mein Uropa wurde 1940 in einer Kleinstadt ähnlich wie Kamenz nahe der Grenze zu Polen geboren. Im Sommer 1946 begann die Zwangsausiedlung und er fuhr 1 Woche lang, in einem Güterwagen mit Strohschichten bis nach Dresden. Seine Eltern mussten ihr neu gebautes Haus, einschließlich Möbel und seinem Spielzeug zurücklassen, da sie nur 60 kg Gepäck mitnehmen durften. Dort wohnten sie mit zwei anderen Familien in einer 3-Zimmer-Wohnung.

Mein Opa wurde 1941 geboren. Sie hatten eine kleine Landwirtschaft mit einer Kuh und einem Schwein. 1949 wurde meine Oma geboren. Ihre Eltern hatten eine größere Landwirtschaft und waren zum größten Teil Selbstversorger.

Mein Uropa hat erzählt, dass es früher nicht viel gab, schon gar nicht Nutella oder "richtige" Leberwurst.

Ja, mein Opa erzählte mir auch, dass er "falsche" Leberwurst zum Frühstück aß. Diese wurde aus Mehl, Wasser und Majoran gemacht. Meine Oma hat sogar meistens Schnitte mit Wurst oder Käse mit in die Schule genommen. Bei ihr gab es auch oft Obst und Gemüse aus eigenem Anbau.



Bei meinem Uropa zu Hause gab es oft Haferflocken mit Milch aufgekocht, manchmal mit selbstgemachtem Apfelmus und Marmelade, oder einfache Butterschnitte mit etwas Salz bestreut. Bei ihm wurden die Schnitten erst deutlich später, als er studierte mit Käse oder Wurst belegt.

Bei meinen Großeltern war Mehlsuppe ebenfalls ein typisches Frühstück. Dazu wurde einfach Mehl mit Wasser aufgekocht und mit Milch, Butter, Salz oder Zucker verfeinert.

Mehlsuppe könnte ich mir zum Frühstück nicht mehr vorstellen.

Stimmt, aber ist dir schon aufgefallen, dass manches Essen, was früher normal war, heutzutage wieder modern ist, nur mit anderen Namen. Wie zum Beispiel aus "Haferflockenbrot" Porridge und aus "falscher" Leberwurst einfach vegane Leberwurst wird?

Ja, damals war das Essen meistens unverpackt, dahin geht ja heutzutage auch wieder der Trend.



Céline Gronek aus Lille in Nordfrankreich war vom 6. März bis zum 10. August 2021 mit dem Voltaire-Austauschprogramm an unserer Schule. Hier berichtet sie, was sie in Deutschland erlebt hat.

Gegen Abend komme ich mit meinen Gasteltern in Bischheim an. Eine lange Autofahrt liegt hinter uns. Zum ersten Mal sehe ich meine Gastschwester Mira. Das war der Beginn eines besonderen Jahres. Mein Austausch läuft über das Voltaire-Programm. Zuerst bin ich sechs Monate in Deutschland. Dann ist meine Gastschwester sechs Monate in Frankreich. Der Beginn des Austauschs war durch Corona geprägt: Die Begrüßung mit der Klasse und der Unterricht in den

ersten Wochen fand per Videokonferenz statt, was das Deutschlernen natürlich einschränkte. Später mit Gruppen- und Präsenzunterricht wurde das natürlich besser. In Deutschland waren natürlich viele Dinge anders als gewohnt. Das erste, was mir aufgefallen ist: das Essen. In Deutschland gibt es weniger Fleisch und abends kaltes Essen. Außerdem ist mein Unterricht hier deutlich kürzer. Da ich in Frankreich ca. neun Stunden à 55 Minuten mit Unterricht von früh bis

abends hatte, ist die Schule in Kamenz im Vergleich sehr kurz. Außerdem gibt es hier weniger Hausaufgaben. Auffällig war auch die stärkere Kommunikation innerhalb der Klasse und lockere Verhältnis zu Lehrern. In der vorletzten Schulwoche war meine Klasse auf Klassenfahrt in Hamburg. Auch das war in meiner Schule in Lille eher untypisch. Die Fahrt hat mir sehr gut gefallen, das waren quasi Ferien mit Freunden. Es gab zwar fixe Programmpunkte, aber man hatte viel Freizeit.

Der Austausch hat meine Selbstständigkeit verstärkt. Ich musste mich öfter selbst um Dinge kümmern und hatte nicht solche starken Bezugspersonen um mich. Mit meinen Gasteltern bin ich gut ausgekommen. Wir waren sehr viel in der Natur unterwegs, was mich in Frankreich eher abgestoßen hat. Außerdem machten wir Ausflüge nach Berlin und Dresden. Trotzdem ist das in Deutschland für mich vollkommen in Ordnung. In fünf Tagen geht es für mich wieder zurück nach Lille. Die Zeit hier ging etwas zu schnell vorbei. Für mich waren die sechs Monate in Deutschland sehr interessant und gut. Mein Deutsch hat sich hier stark verbessert. Es wirkte

fast wie ein neues Leben, in das man völlig unvorbereitet genommen startet. Einen Austausch wie diesen würde ich jedem Interessierten weiterempfehlen.

Céline Gronek, Loris Oberländer (12/24)



Hinweis zur Titelseite

Für unser Titelbild platzierten wir unser Covermodel im Plastikball-ozean des Dresdener Kuddeldaddeldu und ließen ihn eine Weile darin schwimmen. Vielen Dank für die Fotolaubnis in der Location.

Fotograf: Dominic Wunderlich
Covermodel: Benjamin Mildner

Fotoinweis nach Seiten

Cover:
Dominic Wunderlich
Seite 2 und 3:
Schulz-Redaktion
Seite 4:
Dominic Wunderlich
Seite 6 bis 10:
Robert Paß
Seite 11:
Vanessa Paatz
Seite 12 und 13:
Paula Soyka
Seite 14:
Loris Oberländer
Seite 15 bis 22:
Dominic Wunderlich
Seite 23:
privat
Seite 24 bis 27:
Vanessa Paatz
Seite 28:
privat
Seite 30 und 31:
René Krauß
Seite 32 bis 34:
Caroline Haase
Seite 38 und 39:
privat

Impressum

V. L. S. d. P.:
Gotthold-Ephraim-Lessing
Gymnasium Kamenz
GTA Schülerzeitung SCHULZ
Nelly Echler, Machenstr. 146
01917 Kamenz
Herausgeber der Schülerzeitung
Gotthold-Ephraim-Lessing
Gymnasium Kamenz
GTA Schülerzeitung „Schulz“
Machenstr. 146
01917 Kamenz
Redakteure der Schülerzeitung
Ben Schmitt (5d), Philip Hentsch (5d),
Benjamin Mildner (5d), Helene Daeger
(5d), Emil Pfuhl (6d), Moritz Hornmel
(7c), Anton Pfuhl (7c), Katarina Leiba
(8b), Stella Gerstl (8b), Nelly Echler
(10b), Vanessa Paatz (11/1), Gesine
Haase (11/6), Dominic Wunderlich
(11/5), Jonas Glawisch (12/2), Lucas
Böttner (12/2), Thomas Vögel (12/2),
Lara Sittler (12/6), Loris Oberländer
(12/6), Paula Soyka (12/6)
Gestaltung und Layout
Loris Oberländer, Dominic Wunderlich,
René Krauß,
Dominic Wunderlich
Druck
unitedprint.com Deutschland
Cimbah, Friedrich-List-Str. 3
01445 Radeberg
Auflage
500 Exemplare
Erscheinungsdatum
07.07.2022

SCHARF

ist alles, was die SCHULZ macht.



findet auch Dominic

ARTIKEL
FOTO
GRAFIK

KOMM ZUR
SCHULZ!
(oder schau es dir einfach mal an)

SCHULZ
@szschulz @szschulz @szschulz

Jeden Donnerstag & Freitag nach der
sechsten Stunde im Raum 303.

Kuchen und Anmachsprüche

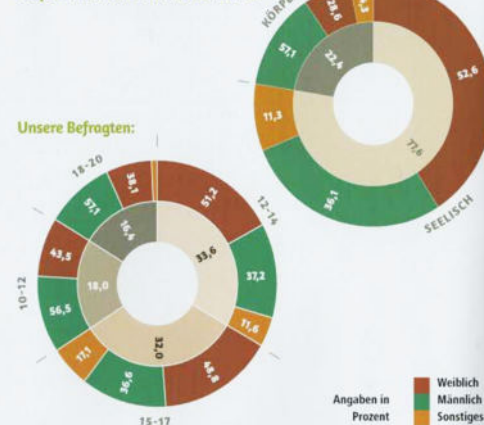
Wir haben euch um Auskunft über eure innersten Gefühle gebeten. Eure Gefühle sind irgendwie komisch, das hat unsere nicht-repräsentative Umfrage eindeutig bewiesen! Offenbar haben auch (entgegen allen Erwartungen) Männer Gefühle. Der Amateurfilmer Ti Schweiger

prophezeite dies schon vor einigen Jahren in seinem Werk. Wir sind uns sicher, dass diese Quintessenz ein wissenschaftlicher Durchbruch ist und haben die Auswertung unserer Erhebung an sämtliche Wissenschaftsmagazine geschickt. Da wir aber Angst haben, einen Nobelpreis zu

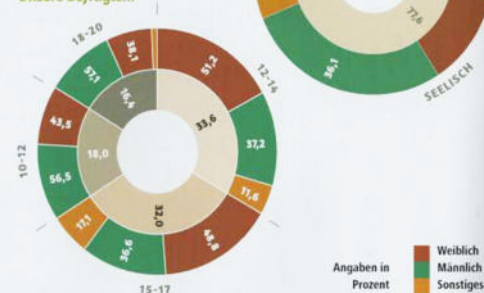
gewinnen (weil im neuen Schulgebäude ja gar kein Platz für die Medaille wäre), möchten wir euch genauso die Chance zur Interpretation und Auswertung der Kuchen- und Textantworten unserer Umfrage geben.

Dominic Wunderlich (11/15)

Was schmerzt für dich mehr: körperlicher oder seelischer Schmerz?



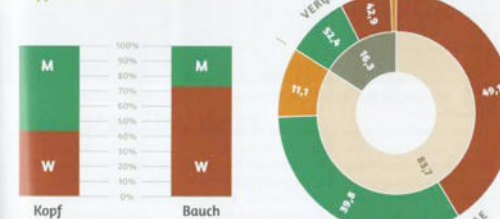
Unsere Befragten:



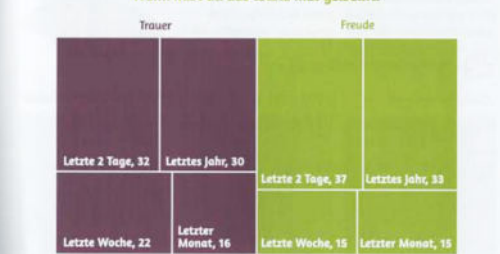
Sehnst du dich nach einer Beziehung?



Triffst du Entscheidungen aus dem Kopf oder aus dem Bauch?



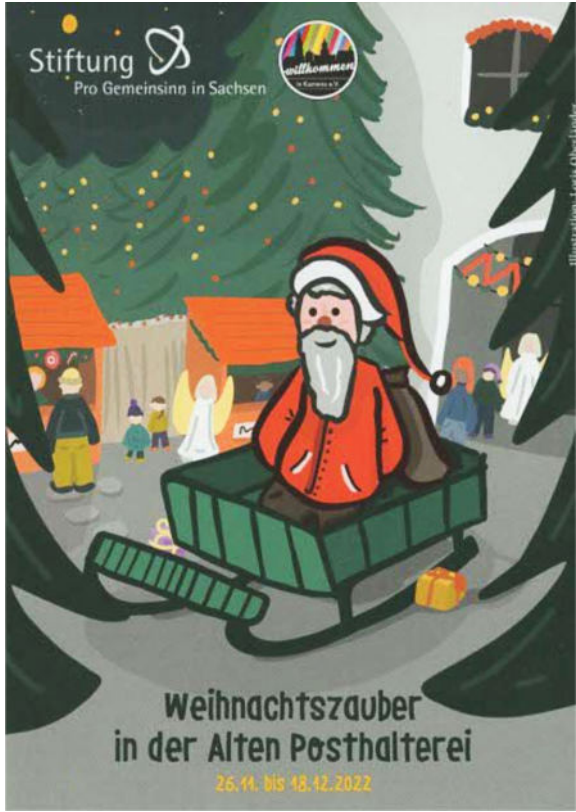
Wann hast du das letzte mal geweint?



Illustrationen
Stadtmarketing Kamenz
Cityinitiative Kamenz / Citymanagement Kamenz

20
19
21

Illustrationen



Weihnachtszauber



Würstchenbier
Etikettvorschlag



Forstfestabzeichen 2020



Adventsaktion
Forst/Lausitz
(Kooperation mit
Citymanagement Kamenz)

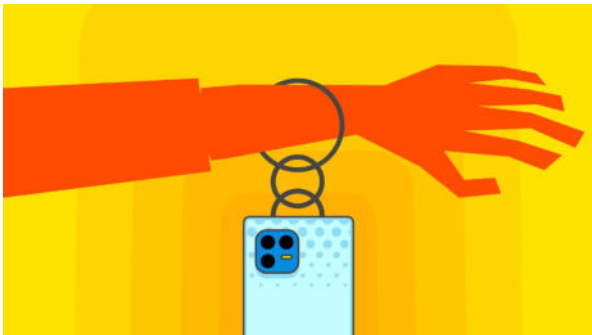
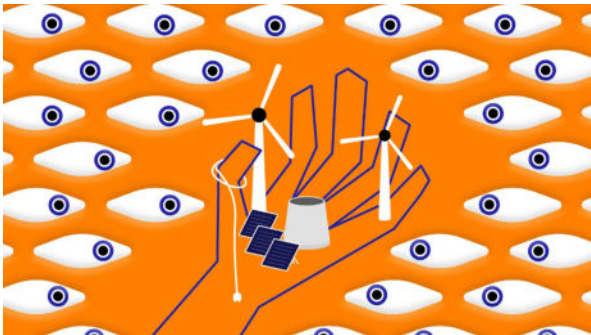
Sonstiges

Entwürfe, die sich über die Jahre gesammelt haben



Abiturzeitung

Editorial-Grafiken
medienMITTWEIDA



Entwurf
Kosmetikmarke
routine im Rahmen
eines Erasmus+-BIPs
an der Universitatea
Babeş-Bolyai in
Cluj-Napoca

LO

RT

SLO

RT

SLO

RT

SLO

RT

F